

KOSMOS KAMMER— MUSIK

Simon Trpčeski

Klavier

Aleksandar Krapovski

Violine

Alexander Somov

Violoncello

Hidan Mamudov

Klarinette, Saxophon, Kaval

Vlatko Nushev

Perkussion

So 11. Sep 2022

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR



Hidan Mamudov, Alexander Somov,
Simon Trpčeski, Aleksandar Krapovski,
Vlatko Nushev

«MAKEDONISSIMO»

Transkriptionen traditioneller
mazedonischer Musik von
Pande Shahov in Zusammen-
arbeit mit Simon Trpčeski

So 11. Sep 2022

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

Kosmos Kammermusik

Nachholkonzert vom 12. Dez 2021 – Karten und
Abonnements der Saison 2021/22 behalten
ihre Gültigkeit.

Simon Trpčeski Klavier

Aleksandar Krapovski Violine

Alexander Somov Violoncello

Hidan Mamudov Klarinette, Saxophon, Kaval

Vlatko Nushev Perkussion



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE 

PROGRAMM

«Makedonissimo»

Pande Shahov *1973

«Pletenki» («Plaits»/«Zöpfe»)

Teil I

Plait 1

Pembe
Buvčansko
Berovka
Maleševka
Crnogorka

Plait 3

Filka, moma
Sitna lisa
Staro Čunovo
Ratevka
Dračevka

Teil II

Plait 4

Ne si go prodavaj, Koljo, čiflikot
Žetvarki
Čučuk

Plait 6

Metovo
Pelistersko
Postupano

ca. 70'

Keine Pause



Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

«MAKEDONISSIMO»

«Makedonissimo», was so viel wie «sehr mazedonisch» heisst, begeistert seit Mai 2017 das Publikum. Für das Projekt schuf Pande Shahov in Zusammenarbeit mit dem Pianisten Simon Trpčeski den Zyklus «Pletenki» mit Transkriptionen traditioneller mazedonischer Tänze und Lieder. Wie es dazu kam und was es genau mit der Musikauswahl auf sich hat, erklärt der Komponist im folgenden Text.

Pionierarbeit

Die mazedonische Volksmusik wird von Musikethnolog*innen sowie von Publikum in aller Welt geschätzt. Für eine verhältnismässig kleine geografische Region hat Mazedonien einen aussergewöhnlichen Reichtum an Liedern und Tänzen hervor gebracht, die sich durch komplizierte rhythmische Muster sowie eine Vielfalt an melodischen und choreografischen Merkmalen auszeichnen. Diese Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten und der Gesten könnte auf das politische und soziale Umfeld zurückzuführen sein, das wiederum durch die bewegte Geschichte der Region und die Einflüsse verschiedener fremder Kulturen geprägt wurde. Ihre eigenen Traditionen pflegten die Menschen aber weiterhin. So drückten sie sich gerade durch Poesie, Gesang und Tanz aus, weil sie erkannten, dass diese Ausdrucksformen die einzigen Möglichkeiten sind, ihre Identität und Kultur zu bewahren.

Jahrhundertlang hat niemand das umfangreiche volkstümliche Schaffen Mazedoniens in schriftlicher Form festgehalten. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten einige Enthusiast*innen aus der Region eine Leidenschaft für diesen damals noch unentdeckten musikalischen und choreografischen Schatz. Diese Pioniere interessierten sich besonders für das traditionelle Genre des Kreistanzes: den «Oro». Einer der berühmtesten Oros, «Teškotoŕ», am besten übersetzt als «Der schwere (Oro)», wurde zwischen den beiden Weltkriegen auf Volksmusikfestivals in Westeuropa aufgeführt. Mit der Gründung des Ensembles «Tanec» im Jahr 1949 und des Instituts für Folklore kurz darauf kam es zu einer gewissen Institutionalisation. Diese ermöglichte es Wissenschaftler*innen, das umfangreiche Material aufzuzeichnen und zu analysieren.

Metrisches Schema

Das wichtigste Merkmal der mazedonischen Volksmusik sind die unregelmässigen Rhythmen. Zwar gibt es ähnliche Schemata auch in anderen Musiktraditionen des Balkans, doch wirken sie in Mazedonien besonders authentisch. Dies könnte auf den Sprachrhythmus zurückzuführen sein: Die Länge aller Silben ist gleich, unabhängig von deren Anzahl im Wort. Während in vielen anderen Sprachen ein dreisilbiges Wort in der Regel auf den Platz von zwei Silben komprimiert wird (was zu einer Triole führt), wird im Mazedonischen am Ende eine zusätzliche Zeit hinzugefügt.

Die Idee zu diesem Projekt stammt von Simon Trpčeski, und seine Leidenschaft für die Volkstradition war während der gesamten Entwicklung eine echte Triebkraft. Die sechs Sätze sind nach den metrischen Schemata kombiniert. Ein Medley aus Volkstänzen oder -liedern wird als «Splet» bezeichnet; ich ziehe es vor, diesen Titel im Gegensatz zur häufigen Übersetzung «Strickwerk» mit «Zopf» zu bezeichnen, und ich habe beschlossen, «Pletenki» («Zöpfe») als Titel für den gesamten Zyklus zu verwenden.

«Pletenki» – Teil I

«Plait 1» («Zopf 1») ist der einzige Satz im regelmässigen 2/4-Takt. Der anfängliche Oro «Pembe» ist ein frecher, entspannter Tanz, der wahrscheinlich aus Skopje und/oder Veles stammt und bei Festen immer noch sehr beliebt ist. Der modale Charakter der harmonischen Sprache und einige orientalische Einflüsse bilden eine interessante Mischung in diesem Tanz. Der Oro «Buvčansko» stammt aus dem Dorf Buf in der Region Lerin. «Berovka» und «Maleševka» sind bekannte Tänze aus der Region Maleševo. Die Tänze aus den östlichen Gebieten sind für ihre komplizierten Choreografien bekannt. «Kopačkata», ein Oro aus der benachbarten Region Pijanec, wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Der Satz endet mit dem zweiten Thema des beliebten «Crnogorka» aus Skopska Crna Gora (Skopje-Schwarzwald).

Im Mittelpunkt von «Plait 3» («Zopf 3») stehen Lieder und Tänze im 7/8-Takt, einem der häufigsten Metren in der mazedonischen Volksmusik, die in der Regel zu einem 3-2-2-Muster kombiniert werden. Das erste Lied ist «Filka, moma» («Das Mädchen Filka») aus der südlichen Stadt Kukuš. Es folgt «Sitna lisa» (aus der Bergregion Skopska Crna Gora), das den mixolydischen Modus einführt und eine ungewöhnliche Änderung der Reihenfolge der rhythmischen Gruppen innerhalb des Taktes in der Mitte der Phrase aufweist. Den zentralen Platz in diesem Satz nimmt «Staro Čunovo» («Alter Kahn-Oro») ein, auch bekannt als «Nevestinsko» («Braut-Oro»). Diese Transkription ist eine Hommage an den mazedonischen Musiker Tale Ogrenovski. Er beherrscht den authentischen Klang der Čalgii-Ensembletradition, der für das Musikleben grösserer Städte charakteristisch ist. «Ratevka» ist ein weiteres Juwel aus der Region Maleševo (Dorf Ratevo) und meine Hommage an den mazedonischen Flötisten Ivan Terziev. «Dračevka» stammt aus dem Dorf Dračevo bei Skopje.

«Pletenki» – Teil II

«Plait 4» («Zopf 4») steht im 9/8-Takt und beginnt mit einem der beliebtesten mazedonischen Lieder aller Zeiten: «Ne si go prodavaj, Koljo, čiflikot», in dem die Sängerin ihren Geliebten ermahnt, seinen rücksichtslosen Lebensstil zu beenden. Sie

appelliert an ihn, sein Land nicht zu verkaufen; denn dann würde ihre Mutter ihr nicht erlauben, ihn zu heiraten. Es folgen zwei Tänze: «Zetvarki» («Erntetanz»), der auf choreografischen Traditionen der Region Kočani basiert, und «Čučuk» (auch aus Skopska Crna Gora). Der erste Tanz ist melancholisch, der zweite optimistisch und kraftvoll.

«Plait 6» («Zopf 6») enthält drei Tänze im 13/8-Takt. Auf «Metovo» («Metos Oro») folgen zwei weithin bekannte Oros. «Pelistersko» von Tale Ognenovski (Pelister ein hoher Gipfel in Mazedonien). «Postupano» ist ein schwungvoller Tanz aus der Region Skopje, der die Möglichkeit für einen schwungvollen Abschluss bietet.

Viele Fragezeichen

Dieses Projekt zielt zwar auf die Entdeckung der mazedonischen Musiktradition ab, nähert sich den Liedern und Tänzen aber nicht in wissenschaftlicher Weise. Als Komponist wollte ich das Originalmaterial in meine eigene Klangwelt einordnen, die gleichermaßen von impressionistischen Resonanzen und Jazzharmonik beeinflusst ist. Daher ist das Endergebnis weder im musikethnologischen Sinne authentisch, noch ist es eine stilistische Kompositionsübung. Ich habe es mit ebenso vielen Fragezeichen im Kopf begonnen, wie ich es bei allen meinen Kompositionen getan habe. Viele dieser Fragezeichen bleiben auch nach der Fertigstellung dieses Werks bestehen. Dies ist nur eine Herangehensweise an die Transkription der Originale, und zwar eine sehr persönliche. Ich möchte die Zuhörer*innen einladen, diese Musik weiter zu erforschen, indem sie bei den oben genannten Meistern nachschlagen. Es lohnt sich, ihren originalen Ansatz zu entdecken.

Wir danken dem Institut für Folklore und dem Ensemble «Tanec» für die Bereitstellung ihrer Ressourcen und ihres unschätzbaren Fachwissens. Besonderer Dank gilt Vlatko Nushev, der eine aktive Rolle bei der Gestaltung der endgültigen Partitur, insbesondere der Schlagzeugstimmen, gespielt hat.

Text: Pande Shahov

(Übersetzung: Franziska Gallusser)

SIMON TRPČESKI

Simon Trpčeski bei der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Simon Trpčeski war erstmals bei einem Konzert der Orpheum-Stiftung im September 2002 in der Tonhalle Zürich zu erleben.

Damals spielte er Sergej Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18 unter der Leitung von Jonathan Nott.

Letztmals spielte er mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Lionel Bringuier im April 2018 bei einer Spanien-Tournee (Madrid und San Sebastián) Franz Liszts Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur.

Simon Trpčeski zeichnet sich nicht nur durch seine grosse Virtuosität und sein zutiefst ausdrucksstarkes Spiel aus, sondern auch durch eine einzigartige charismatische Bühnenpräsenz. Der Pianist wurde vor zwanzig Jahren durch das BBC-Programm «New Generation Artist» für internationale Bühnen entdeckt. Er verfolgt seitdem ohne musikalische oder kulturelle Grenzen eine rasante Karriere, die ihn mit über hundert Orchestern auf vier Kontinenten zusammenarbeiten liess. Die lange Liste herausragender Dirigent*innen, mit denen er musiziert hat, umfasst u.a. Gustavo Dudamel, Vladimir Jurowski, Andris Nelsons, Michael Tilson Thomas und David Zinman.

Seine Aufnahmen für zahlreiche Labels wie EMI Classics oder Onyx Classics haben eine umfangreiche Diskografie hervorgebracht. Seine grosse Affinität zu russischen Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts ist auf nicht weniger als sieben Alben vertreten, die den Werken von Rachmaninow, Prokofjew, Strawinsky, Tschaikowsky, Skrjabin, Mussorgsky und Rimski-Korsakow gewidmet sind.

trpceski.com





Aleksandar Krapovski ist erstmals bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich zu Gast.

ALEKSANDAR KRAPOVSKI

Der 1981 in Mazedonien geborene Violinist Aleksandar Krapovski studierte in Bulgarien bei Dora Ivanova und in Deutschland bei Mintcho Minchev. Bald tat er sich als Gewinner von Preisen hervor, dazu zählen der dritte Preis beim «Internationalen Pancho Vladigerov Wettbewerb» und der erste Preis beim Internationalen Violinwettbewerb «Musicians of the New Millennium» in Skopje.

Schon früh spielte Aleksandar Krapovski mit verschiedenen Orchestern zusammen, so war er Konzertmeister beim Jugendkammerorchester von Mazedonien und der Nationalen Musikakademie von Bulgarien. Als Solist trat er mit Orchestern in Bulgarien, dem Orchester der Academy del Liceu unter der Leitung von Salvador Brotons und auf Konzertreisen mit dem Malta Philharmonic Orchestra sowie dem Slowenischen Jugendorchester auf. Der Violinist ist regelmässiger Gast bei Musikfestivals, u.a. beim Ohrid Summer Festival, dem Verbier Festival, dem Festival der Künste Apollonia und dem Ravello Festival. Zudem hat er bereits mit Dirigent*innen wie James Levine, Elsa Pekka Salonen und Valery Gergiev zusammengearbeitet.

Gegenwärtig ist Aleksandar Krapovski Mitglied des Orchesters des Gran Teatre Del Liceu in Barcelona und Gastkonzertmeister an der Oper Frankfurt.

facebook.com/aleksandar.krapovski

ALEXANDER SOMOV

Alexander Somov wurde in Sofia geboren und studierte an der Nationalen Musikschule bei Stefan Rounevsky. Im Alter von 15 Jahren gab der Cellist seine Konzertdebüts in Bulgarien und Deutschland, zudem spielte er auf einer Spanientournee mit dem Nationalen Jugendorchester die Uraufführung des *Concierto de España* von Ángel Escudero.

Er setzte seine Studien an der Guildhall School of Music and Drama fort und wurde 1998 mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Er konzertierte mit Orchestern wie dem *Orchestre Philharmonique de Strasbourg*, dem *Sinfonieorchester des bulgarischen Nationalradios* und dem *Varna Philharmonic Orchestra* unter Dirigent*innen wie *Thierry Fischer*, *David Parry*, *Mark Albrecht*, *James MacMillan*, *Yordan Dafov* und *Martin Pantelev*.

Zu Alexanders Somovs Kammermusikpartner*innen gehörten *Thomas Zehetmair*, *Jean-Yves Thibaudet* und *Tasmin Little*. Für *Naxos*, das *Bulgarische Nationale Fernsehen* und *Radio*, den *Polnischen Rundfunk* und *Radio Valencia* realisierte er Solo-Aufnahmen.

alexandersomovcello.com/about.php

Alexander Somov ist erstmals bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich zu Gast.



Fotos KulturOp



**Hidan Mamudov ist erstmals
bei der Tonhalle-Gesellschaft
Zürich zu Gast.**

HIDAN MAMUDOV

Hidan Mamudov, geboren 1982, studierte ein Jahr lang bei Sidney Forest an der University of Michigan und ging dann für weitere zwei Jahre zum Studium zu Petko Radev nach Bulgarien. Danach studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Horst HajekIn.

Der Klarinetrist, Saxophonist und Kaval-Spieler hat an Meisterkursen bei Charles Neidich, Stanley Drucker und Robert Spring teilgenommen. Er erhielt Stipendien, so eines der Stiftung Dr. Robert und Lina Thyll-Dürr und das Viktor-Bunzl-Stipendium. Er war Finalist beim Wettbewerb «Ciudad des Dos Hermanas» und gewann den ersten Preis beim Wettbewerb «Jeunesse Musicales Hungary» in Bukarest.

Hidan Mamudov trat als Solist mit der Mazedonischen Philharmonie unter der Leitung von Juan Romero und Thomas Platzgummer auf. Weitere Dirigent*innen, mit denen er zusammengearbeitet hat, sind u.a. Pierre Boulez, Franz Welser-Möst, Kirill Petrenko und Marc Stringer. Er ist Mitbegründer des «Trio Prestige», mit dem er Wettbewerbe in Griechenland und Österreich gewann und bereits weitere Konzerte in Deutschland, Italien und Bulgarien gab.

facebook.com/hidan.mamudov

VLATKO NUSHEV

Vlatko Nushev, geboren 1981, studierte Schlagzeug und Pauken an der Fakultät für Musikkunst in Skopje und ist festes Mitglied der «Makedonska Opera i Balet». Er ist Mitglied des Ensembles für zeitgenössische Musik «ConTempora» und hat seit 1992 als Komponist, Arrangeur und Produzent in verschiedenen Bands mitgewirkt.

Der Perkussionist erhielt bereits zahlreiche Preise bei internationalen und nationalen Wettbewerben, u.a. das Yamaha-Stipendium der «Yamaha Music Foundation of Europe» und den Sonderpreis beim internationalen Wettbewerb «Music and Earth».



Vlatko Nushev ist erstmals bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich zu Gast.

Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär
Baugarten Stiftung
Ruth Burkhalter
D&K DubachKeller-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
LANDIS & GYR STIFTUNG
Marion Mathys Stiftung
Max Kohler Stiftung
Orgelbau Kuhn AG
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

Billetverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Jil Wiesner

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident)
des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,
Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,
Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,
Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-
Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: merbag.ch



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch